

Die Wirtschaft steuert auf eine harte Landung zu

22.06.2022 | [Stefan Gleason](#)

Die US-Wirtschaft scheint auf eine harte Landung zuzusteuern. Nachdem die US-Notenbank monatelang das stetig wachsende Inflationsproblem ignoriert hat, versucht sie nun mit stumpfer geldpolitischer Gewalt, die steigenden Preise einzudämmen. Die politischen Entscheidungsträger der Fed haben beschlossen, dass die Inflation so sehr außer Kontrolle geraten ist, dass sie bereit sind, eine Konjunkturabschwächung herbeizuführen, die die Gesamtnachfrage nach Waren und Dienstleistungen verringern wird.

Das jüngste Gemetzel am Aktienmarkt deutet darauf hin, dass die plötzlichen aggressiven Zinserhöhungen der Fed die Kreditaufnahme der Verbraucher einschränken und die Einzelhandelsumsätze beeinträchtigen werden. Aktien, die sich nun vollständig in einem Bärenmarkt befinden, neigen dazu, die Wirtschaft anzuführen. Die Botschaft des Marktes ist, dass eine Rezession bevorsteht. Die gegenteiligen Behauptungen der Biden-Regierung sind wenig überzeugend - vor allem, wenn man bedenkt, dass sie das Inflationsproblem erst dann erkannt haben, als es sich nicht mehr leugnen ließ.

Finanzministerin Janet Yellen versuchte am Sonntag auf ABC News, ein rosiges Bild der sich verschlechternden Wirtschaft zu zeichnen. "Ich glaube nicht, dass eine Rezession unvermeidlich ist", sagte sie. Vielleicht ist nichts unvermeidlich, außer Tod und Steuern. Aber die jüngsten Wirtschaftsindikatoren deuten darauf hin, dass eine weitere, von stümperhaften Zentralbankern verursachte Rezession ebenfalls unvermeidlich ist. Die Bidenomics basierten auf fiskal- und geldpolitischen Anreizen, die die Verbrauchernachfrage ankurbeln sollten.

Gleichzeitig unternahm die Biden-Regierung Schritte, um die Versorgung mit kritischen Produkten wie fossilen Brennstoffen zu unterdrücken - sie ging so weit, dass sie Pipeline-Pläne stoppte und von den Ölgesellschaften verlangte, nicht mehr in neue inländische Produktionsquellen zu investieren, nur um sie später dafür zu verteufeln, dass sie nicht genug taten, um die rekordhohen Brennstoffpreise zu senken! Jetzt steht die Wirtschaft vor einer Abrechnung mit dem Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage. Der Immobilienmarkt steht nach dem schnellsten Anstieg der Hypothekenzinsen seit 1987 vor einer Abrechnung.

Die Verkäufer sind nun gezwungen, die Preise herunterzuhandeln, damit sich die Käufer die monatlichen Zahlungen leisten können. Gleichzeitig gehen die Zahl der Baubeginne, der Baugenehmigungen und der Hypothekenanträge rapide zurück. Andere Gefahrenzeichen für die Wirtschaft:

- Der GDPNow-Tracker der Atlanta Federal Reserve Bank zeigt, dass das Wirtschaftswachstum in diesem Frühjahr bei 0% liegt und damit unter den bisherigen Prognosen für das BIP-Wachstum im zweiten Quartal liegt.
- Der Philadelphia Fed Business Index ist für den Monat Juni ins Minus gerutscht, der erste Rückgang seit dem Tiefpunkt der COVID-Lockdowns.
- Die Stimmung in der Gesellschaft bricht ein, und die jüngste Verbraucherumfrage der University of Michigan zeigt, dass die Verbraucherstimmung auf ein Rekordtief gesunken ist.
- Eine kürzlich durchgeführte Umfrage ergab, dass die Eigentümer von Kleinunternehmen "die schlechteste Stimmung seit fast fünf Jahrzehnten" haben.
- Und schließlich glauben 59% der US-amerikanischen Hersteller, dass eine Rezession bevorsteht.

Das Ergebnis ist, dass Zeiten großer Angst große Kaufgelegenheiten schaffen. Anlageklassen, die derzeit unter Druck stehen, werden irgendwann einen Tiefpunkt erreichen. Einige Märkte könnten sich bereits an einem Tiefpunkt befinden oder diesem nahe sein. Da sich die Wirtschaft aber wahrscheinlich erst verschlechtern wird, bevor sie sich erholt, bleiben die Risiken bei wirtschaftlich sensiblen Vermögenswerten wie Wachstumsaktien und Industrierohstoffen hoch.

Nicht-zyklische Anlagen wie Edelmetalle sind tendenziell widerstandsfähiger gegenüber wirtschaftlichen Risiken. Sie könnten sogar von einer Flucht der Anleger in die Sicherheit profitieren - zumal immer deutlicher wird, dass Bargeld in einem Stagflationsumfeld kein sicherer Hafen ist. Unterm Strich sind die Besitzer bestimmter Sachwerte, nämlich Gold und Silber, besser positioniert, um eine harte Landung der Wirtschaft zu überstehen, als diejenigen, die in Papierwerten stecken.

© Stefan Gleason
Money Metals Exchange

Der Artikel wurde am 20. Juni 2022 auf www.moneymetals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/542849--Die-Wirtschaft-steuert-auf-eine-harte-Landung-zu.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2022. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).